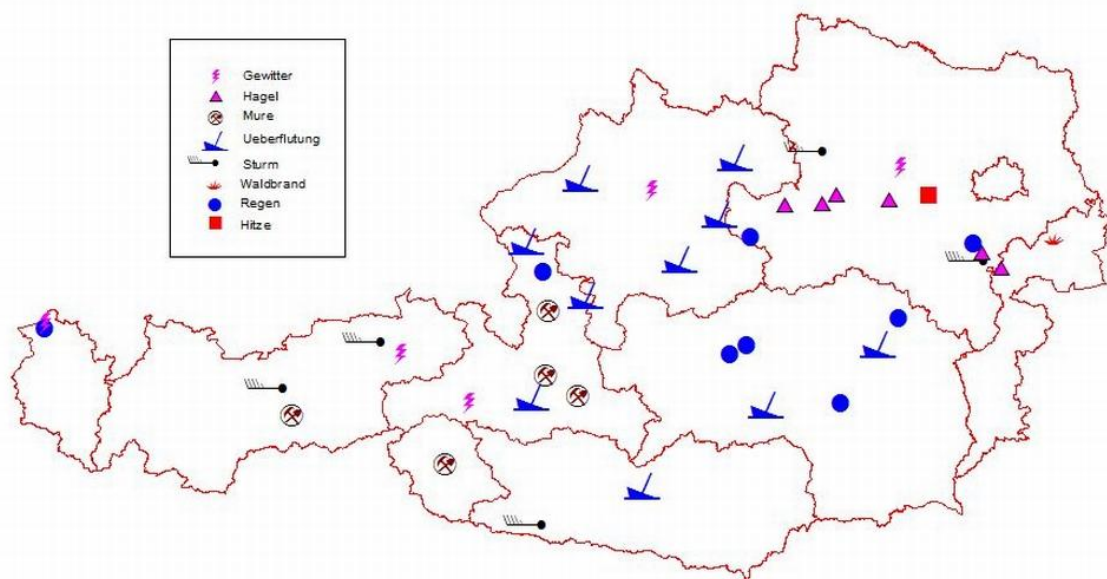


MELDUNGEN ZU UNWETTER UND WITTERUNGSBEDINGTEN SCHÄDEN IN DER WIRTSCHAFT / JUNI 2012



Die ersten Gewitter dieses Monats gehen verbunden mit Starkregen und Hagel am 3. Juni in Niederösterreich in den Bezirken Wiener Neustadt und Baden nieder. Auf dem Flugplatz Wiener Neustadt hebt der Sturm ein schweres Eisentor eines Hangars aus der Verankerung; zwei Männer werden getroffen und verletzt. Starkregen und Hagel gehen über Felixdorf und Hölles nieder (hier liegen die Schlossen 20 cm hoch), und in der Folge über Enzesfeld und Leobersdorf im Bezirk Baden. Mehr als 100 Keller stehen unter Wasser, stürzende Bäume beschädigen Stromleitungen.

Nach ergiebigen Regenfällen während der Nacht zum 4. Juni geraten in Tirol in Pfons bei Matri am Berner Erdmassen in Bewegung; Wiesen und Felder, eine Landstraße und ein Gleis der Brennerbahn werden von den fließenden Erdmassen verschüttet.

Am 8. Juni treten in Salzburg, Oberösterreich und in Niederösterreich außergewöhnlich intensive Hagelgewitter nieder. In Salzburg werden in der Landeshauptstadt zahlreiche Bäume entwurzelt. Im Flachgau beschädigen Sturm und Hagel in Strobl auch ein Hausdach; am Hauptplatz entwurzelt der Sturm 5 Bäume.

In Oberösterreich setzen in nahezu allen Bezirken Starkregen Keller unter Wasser, mehrere Straßenzüge werden vermurt. Besonders intensiver Niederschlag mit Hagel tritt im Bezirk Steyr-Land auf. In der Gemeinde Dietach tritt ein Bach über die Ufer, die Wassermengen setzen die Keller einer ganzen Siedlung unter Wasser.

An diesem Tag entstehen die massivsten Unwetterschäden in Niederösterreich; mit Ausnahme der Bezirke Lilienfeld, Baden, Wiener Neustadt und Gänserndorf sind alle weiteren 17 Bezirke betroffen. Als eine Auswahl werden die am schwersten getroffenen Bereiche angeführt: Im Bezirk Amstetten setzt der Starkregen Straßen und Häuser unter Wasser. Auf der A1 bringen tischtennisgroße Hagelkörner den Verkehr zum Erliegen. In Wieselburg (Bezirk Scheibbs) zerstören tennisballgroße Hagelschlossen an die 45 Hausdächer. Im Bezirk Melk beschädigt der Hagel alle 70 Hausdächer der Gemeinde Mannersdorf, 33 davon total. Im Bezirk Zwettl blockieren Dutzende Bäume die Eisenbahnstrecke Martinsberg – Schwarzenau. In den Bezirken Gmünd, Krems und St. Pölten geraten nach Blitzschlägen Dachstühle in Brand. Der Schaden auf insgesamt 17.000 Hektar Agrarfläche wird auf drei Millionen Euro geschätzt.

Nach einem Blitzschlag erleidet auf dem Kitzsteinhorn im Bereich des Stollens „Gipfelwelt 3000“ ein Arbeiter Verbrennungen an der Hand.

Die wiederholt heftigen Niederschläge bewirken immer wieder Erdbewegungen. Am 10. Juni verlegt eine 20m³ große Mure in St. Koloman (Bezirk Hallein) die Landesstraße, welche erst nach zwei Stunden Aufräumarbeiten wieder passierbar ist.

Am 12. Juni kommt es erneut verbreitet zu Unwettern mit massiven Folgeschäden. Am Vormittag geht in Vorarlberg über Bregenz ein 30 Minuten andauernder Starkregen nieder. Die Kanalisation ist fast überfordert. Auf einzelnen Straßenzügen, besonders entlang des Kennelbaches, kommt es zu Überflutungen, in Tiefgaragen sammelt sich Regenwasser an.

In den Bundesländern Salzburg, Ober- und Niederösterreich entstehen erneut Unwetterschäden. In der Stadt Salzburg und im Flachgau fallen 50 bis 70 Liter/m² Regenmenge. Im Flachgau stehen Keller und Unterführungen der Gemeinden Elixhausen, Obertrum, Seeham, Göming und Lamprechtshausen unter Wasser.

In Oberösterreich kommt es in den Bezirken Kirchdorf (in Micheldorf), Freistadt (in Pregarten) und Steyr- Land (Maria Neustift) zu Überflutungen; kleinere Bäche ufern aus, mehrere Straßenabschnitte sind leicht vermurt. Bei Schärding nähert sich der Inn der Hochwassermarken. In Schwertberg (Bezirk Perg) erreicht die Aist die Hochwasserwarngrenze (Erinnerung: eine der am schwersten betroffene Gemeinden bei der Hochwasserkatastrophe im August 2002).

In Niederösterreich gibt es erneut heftige Hagelschläge, dieses Mal in St. Georgen am Steinfeld, südlich St. Pölten, wo ein Schneepflug zur Räumung der 20 cm dicken Eisschicht eingesetzt wird. Im Großraum St. Pölten dringt Wasser in zahlreiche Gebäude ein, wie in Pottenbrunn, als der Saubach über die Ufer tritt. Im Bezirk Amstetten werden die größten Überflutungen aus dem Urntal gemeldet: In St. Michael am Bruckbach werden mächtige, bis 500 kg schwere Siloballen vom Wasser mitgerissen, eine Brücke stürzt ein.

Stetig steigen während der zweiten Dekade die Tageshöchstwerte an, mit einem ersten „Höhepunkt“ am 18. Juni.

In Vorarlberg gerät am Abend dieses Tages in Lochau (Bezirk Bregenz) ein Dachstuhl nach einem Blitzeinschlag in Brand.

Bei Tageshöchstwerten um 34°C entstehen an Asphalt- und Eisenbahnen erste Hitzeschäden. Auf der A1 bricht in Höhe St. Christophen die Fahrbahn Richtung Wien, zwei Spuren werden für mehrere Tage gesperrt.

Im Burgenland gerät der Schilfbereich des Neusiedler Sees bei Breitenbrunn in Brand, rund 50.000 Schilfbündel verbrennen im großen Lagerbereich.

Das Weinviertel erwartet auf Grund der Spätfröste und dem trockenen Witterungsverlauf im Frühjahr große Ernteverluste, besonders im Pulkautal, wo nur stark ausgedünnte Bestände an Winterweizen wachsen, und zwei Drittel der Rapsernte ausfallen wird.

Wie eine Vorankündigung zu den katastrophalen Auswirkungen am 21. Juni geht am 19. Juni im Bezirk Murtal über Pöls und Fohnsdorf ein heftiges Gewitter mit Starkregen nieder. Erneut dringt Wasser in die Häuser ein, Murenabgänge verlegen zwei Straßen

Nach Tageshöchstwerten bis zu 36°C stellen sich am Abend des 20. Juni in den schon an den Vortagen betroffenen Teilen Salzburgs und Oberösterreichs, im südlichen Niederösterreich und in den angrenzenden steirischen Bezirken Unwetter ein.

In der Stadt Salzburg und im angrenzenden Flachgau fallen bis zu 70 Liter/m² Regenmenge. Das Kanalnetz der Stadt ist überlastet, Feuerwehren stehen im Einsatz gegen Verklausungen in Bächen, und Überflutungen von Straßen und Unterführungen. In Straßwalchen tritt der Hainbach über die Ufer und setzt ein Sägewerk unter Wasser. Bei Hof bei Salzburg sind die Straßen vermurt.

Das Regenwasser dringt auch in Gebäude des benachbarten Innviertels ein. Bei Arolzmünster (Bezirk Ried im Innkreis) wird ein Mann im Keller von den Wassermassen eingeschlossen. Die Gleise der Bahnstrecke Ried – Braunau sind unterspült, Reisende müssen von Feuerwehrleuten geborgen werden. Im Bezirk Wels- Land schlägt ein Blitz in den Kirchturm der Gemeinde Krenglbach ein.

In Niederösterreich sind im Bezirk Neunkirchen, wie im angrenzenden steirischen Bezirk Mürzzuschlag Gemeinden nach Starkregen mit Überflutungen konfrontiert. In Gloggnitz führt die Schwarza Hochwasser. 200 Feuerwehrleute pumpen Keller wieder leer, und reinigen die verschlammten Straßen. In Breitenstein bedrohen abgehende Erdmassen drei Wohnhäuser, Schlamm und Geröll haben sich eineinhalb Meter aufgestaut. Gleichzeitig müssen im Bezirk Wiener Neustadt Feuerwehren einen von einem Blitzschlag ausgelösten Waldbrand bekämpfen.

In der Steiermark finden sich die schwersten Unwetterschäden in den Gemeinden Hönigsberg und Langenwang. In Hönigsberg tritt der Ganzbach über die Ufer, eine Brücke wird mit gerissen, zwei weitere beschädigt.

Am 21. Juni ist der steirische Bezirk Liezen Katastrophenregion. Schwere Unwetter verwüsten ganze Ortsteile. Treglwang ist meterhoch mit Schlamm und Geröll bedeckt. In Trieben müssen an die 350 Personen ihre Wohnungen verlassen und Notquartiere beziehen. Im Bezirk Murtal reißen die Wassermassen in der Gemeinde Hohentauern Autos mit, die Stromversorgung ist unterbrochen. Die Bundesstraße nach Trieben ist auf einer Länge von 800 Metern verschüttet. Das Bundesheer entsendet einen Pionierzug zur Katastrophenhilfe. Die Hagelversicherung schätzt den Agrarschaden auf 10.000 Hektar auf 4 bis 5 Millionen Euro ein.

In den Bezirken Mürzzuschlag, Bruck an der Mur, Weiz und Graz- Umgebung sind nach den Starkregen zahlreiche Gemeindestraßen überflutet, besonders schwer in Stanz im Mürztal, Sankt Kathrein am Offenegg, Frohnleiten und in Großstübing. Im Raum Kapfenberg retten Feuerwehrleute acht eingeschlossene Personen aus überfluteten Kellern.

Gleichzeitig gehen auch in Tirol und in Salzburg heftige Unwetter nieder. In Innsbruck muss der Betrieb der Iglar Bahn nach dem Sturz mehrerer Bäume auf die Stromleitung eingestellt werden. In Wörgl deckt der Sturm das Dach eines Wohnhauses ab, ein Baum stürzt auf ein geparktes Auto. Hagel richtet in den Bezirken Innsbruck- Land und Kitzbühel auf 1000 Hektar Felder Schäden an (Schätzung: auf 600.000 Euro, bei Gemüse, Obst und Glashäuser).

Während der Nacht zum 22. Juni wird in Salzburg die Tauernautobahn bei Flachau im Pongau von einer gewaltigen Mure verschüttet. Nahe der Ausfahrt Tauernalm wird ein Pkw von den Erdmassen erfasst. Während die Beifahrerin noch aus dem Auto flüchten kann wird der Fahrer unter dem Druck der Mure schwer verletzt. Die Fahrstreifen in Richtung Salzburg sind fast zwei Meter hoch mit Schlamm und Geröll verschüttet, die Aufräumarbeiten dauern mehrere Tage lang an. Die weiter fallenden großen Regenmengen führen im Bereich Sankt Johann im Pongau zu Überflutungen und Vermurungen. Auf der Straße nach Wagrain wird ein Sägewerk von den Erd- und Wassermassen nahezu völlig zerstört.

Weitere Unwetterschäden gibt es im Gasteiner Tal. In Dorfgastein werden ein Dutzend Keller überflutet, Murenabgänge verlegen die Straße und die Bahnstrecke teilweise.

Im Bezirk Zell am See treten mehrere Bäche aus den Ufern, wie in Maria Alm, wo das Ortszentrum unter Wasser steht.

Intensiver Regen löst während der Nacht zum 23. Juni auch in Osttirol Murenabgänge aus. Nahe Hopfgarten wird die Deferegggen- Straße auf einer Länge von 60 Metern zwei Meter hoch verschüttet.

Die nächsten Gewitter mit Hagel und resultierenden Überflutungen gehen am 25. Juni in Kärnten nieder. Zwischen den Gemeinden Petergassen und Bad Kleinkirchheim (Bezirk Spittal an der Drau) sind kleinere Bäche veklaust, Wasser dringt in Häuser ein. Im Bezirk Hermagor stürzen in der Gemeinde Kirchbach während eines starken Hagelschlages Bäume auf Wohnhäuser nieder.

Die letzten Unwetterschäden dieses Monats werden am 29. Juni aus Tirol und aus dem Burgenland gemeldet. Im Bezirk Kitzbühel werden zwischen Hopfgarten und Westendorf Bäume entwurzelt, Stromleitungen zerrissen. Bei Westendorf brennt ein Stadl nach einem Blitzeinschlag völlig ab.

Im Burgenland gehen in den Bezirken Eisenstadt- Umgebung und Mattersburg bis zu 3cm große Hagelschlossen nieder. In der Gemeinde Pöttsching werden die Kulturen Pfirsich, Apfel und Getreide am schwersten geschädigt.